VORSCHAU -

Il Bacio di Verdi

Düdingen / Am Samstag wird im Podium Düdingen «Il Bacio di Verdi» von der Opéra de Poche Freiburg zum 200. Geburtstag von Giuseppe Verdi aufgeführt.

Die Geschichte erzählt das Leben Verdis, seine Liebesaffären, seine Musik und nicht zuletzt seine Geheimnisse aus der Sicht seiner treuen Ehefrau Giuseppina. Aus der Sicht beginnend bei einer jungen Erzählerin in der Blüte ihres Lebens bis hin zu einer sterbenden Violetta entdeckt der Zuschauer diesen Musiker, der seinesgleichen sucht. Man taucht ein und lässt sich treiben in der lyrischen Kunstwelt eines Genies, erfährt von seinen Triumphen, aber auch von seinen Enttäuschungen. Die OPF-Truppe erzählt den Verdi singend und reiht die bekanntesten Arien und Duette aus dem Werke Verdis passend aneinander. Das Ensemble stellt Giuseppina und ihren Mann ins Scheinwerferlicht bis hin zum Höhepunkt, wo das Echo von «Va pensiero» erklingt. Samstag, 16. November 2013 www.kulturimpodium.ch

Gurbrü feiert 2014 Geburtstag

Gurbrü / Mit einem bunten Strauss aus verschiedenen kulturellen und kulinarischen Anlässen feiert Gurbrü 2014 seine 800-jährige Geschichte.

Die älteste erhaltene Urkunde über Gurbrü datiert aus dem Jahre 1214. Ein guter Grund für die Gemeinde, nächstes Jahr «800 Jahre Gurbrü» zu feiern. Die Gemeindepräsidentin eröffnet das Jubiläumsjahr am 2. Januar 2014 anlässlich des Bauern-Brunchs für die Dorfbevölkerung von Gurbrü. Nebst Anlässen für die Dorfbevölkerung sind mehrere öffentliche Veranstaltungen wie z.B. die Präsentation der druckfrischen Dorfchronik in Verbindung mit der Vernissage der Foto-Ausstellung im März organisiert. Einer der Höhepunkte erwartet Gäste von nah und fern am 27./28. Juni 2014: Das Dorffest mit Markt, Theater, Spielepark für Kinder und vielem mehr lädt zum Verweilen in Gurbrü ein. Wer Gurbrü einst und jetzt entdecken möchte, spaziert ab 2014 auf dem neuen «Gurbrüner Nostalgie-Pfad» durch das Dorf.

Steinmetz ıntormiert

formiert Daniel Burla, Steinmetz und Steinbildhauer aus Murten, im Museum über die Konservierung, Restaurierung und Renovation von Steinobjekten. Dabei gibt er Beispiele aus der Stadt Murten und der Region.

Daniel Burla ist 1951 in Murten geboren. Nach einer Steinmetzlehre erlangt er 1979 das Meisterdiplom in Aschaffenburg/D. Im selben Jahr übernimmt er zusammen mit Sabine Burla (-Lichtenegger) das Bildhaueratelier seines Vaters Willy Burla in Murten. Von Daniel Burla sind diverse Werke im öffentlichen Raum zu finden. Seine Vorliebe gilt den Bodensonnenuhren, doch auch der Brunnen vor der Orientierungsschule Prehl wurde von ihm geschaffen. Das Wissen und die Kompetenz von Daniel und Sabine Burla, was die Konservierung und Restaurierung von Steinobjekten angeht, sind weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Am 14. November wird Daniel Burla uns seine Art der Steinbearbeitung und deren Restaurierung anhand von einigen Beispielen aus der Region

Donnerstag, 14. November 2013

Gefragtes Vully Blues Festival

Praz / Acht Weinkeller und zwölf Bluesbands: Das ist das Vully Blues Festival. Über 1700 Besucher haben den Musikanlass in Praz am Freitag- und Samstagabend besucht, ein Rekord. Besonders aufgefallen waren die Konzerte der amerikanischsüdfranzösischen Jersey Julie Band.

Mit dem Eintritt wird auch gleich ein Weinglas überreicht. Das gibt es nur am Vully Blues Festival. «Sämtliche Weinkeller im Ouartier haben ihr Lokal für Konzerte zur Verfügung gestellt», so die Winzerin Marlis Guillod aus Praz. Mit dem Weinglas in der Hand pilgern die Besucher von Keller zu Keller, in denen die Musiker pro Abend jeweils vier Konzerte spielen, die rund 45 Minuten dauern. Neben Wein wird in jedem Lokal ebenfalls ein Imbiss serviert - von Suppen und selbstgefangenem Egli aus dem Murtensee, über Hotdogs bis hin zu Chili con Carne und Vullykuchen. Für Guillod ist der Anlass eine willkommene Abwechslung und eine gute Reklame. «Wir schätzen die tolle Atmosphäre», sagt die Winzerin. «Das Verhalten der Besucher ist sehr angenehm. Wir haben kein Abfallproblem, die Aufräumarbeiten sind verhältnismässig schnell erledigt.»

Überwältigt von Besucherrekord

«Wir hatten viel mehr Besucher als letztes Jahr, die Erwartungen wurden weit übertroffen», sagt Cyrill Deschamps, Organisator des Vully Blues Festivals. Über 700 Musikbegeisterte waren am Freitagabend zu Gast; am Samstagabend waren es gar über 1000. Gerechnet wurde an jenem Abend mit 800 bis 900 Eintritten. Sogar aus Solothurn, Bern und Vevey seien die Besucher angereist. Der Präsident des Vully Blues Clubs freut sich über das Interesse, aber macht sich auch Gedanken über die Organisation der nächsten Ausgabe. «Vor allem am Samstag sind wir an die Grenzen

Guévaux / Pierre Schaer ist einer der

wenigen noch aktiven Berufsfischer

auf dem Murtensee. Im Rahmen ei-

ner Exkursion des Deutschfreibur-

ger Heimatkundevereins gab er am

vergangenen Samstag einen Ein-

Ein gekachelter Raum. An der

Wand ein altes Schiffssteuerrad aus

Holz, das zu einer Uhr umfunktio-

niert wurde. Ein Netz, das an einem

Holzbalken an der Decke befestigt

ist und herunterhängt. Auf einem Me-

talltisch verschiedene Fische aus dem Murtensee, die am Vortag gefangen

worden waren. Messer, verschieden

in Form und Grösse, liegen daneben

bereit. Ausserdem eine Schale mit

Zitronenscheiben. Der Geruch von

Frittieröl liegt in der Luft. Es ist der

Arbeitsraum von Pierre Schaer. Er ist

seit 1985 Berufsfischer auf dem Mur-

tensee. Sein Häuschen mitsamt Boot

befindet sich an einem von Schilf

bedeckten Seeufer bei der kleinen

Es gibt es die verschiedensten Fische

und Seetiere im Murtensee.

blick in sein Handwerk.



Die Saxofonistin Jersey Julie begeisterte auch mit ihrer charismatischen Stimme.

gestossen», sagt er. Manche Weinkeller seien dermassen stark frequentiert worden, dass die maximale Kapazität erreicht wurde. «Wir müssen eine andere Lösung finden, etwa mit Tickets für jeden Keller.»

Neu war dieses Jahr das Festival Off: Junge Künstler und ältere Bands, die lange nicht mehr auf der Bühne gestanden sind, spielten als Vorprogramm bereits ab 15 Uhr in den Weinkellern. Vor allem am Samstag seien die Besucher zum Apéro gekommen, so Deschamps. «An der nächsten Ausgabe des Vully Blues Festivals wiederholen wir das Festival Off.» Ein Erfolg sei dank verstärkter Werbung und ausgebautem Fahrplan auch der Shuttlebusdienst Blues Bus gewesen. «Die ersten beiden Jahre wurde er kaum benutzt, das hat sich dieses Jahr geändert», sagt der Festivalleiter.

Jersey Julie rockte die Bühne

Das harte, aber ehrliche Geschäft

Verschiedene Musikstilrichtungen klangen am Abend aus den Weinlokalen. «Wir achten auch darauf, dass möglichst unterschiedliche Blues-Stile zu hören sind, so etwa New Orleans Blues, Chicago Blues oder Blues Rock», sagt Deschamps.

Besonders aufgefallen war das Trio rund um die energiereiche und spielfreudige Bandleaderin Jersey Julie. Die Blues-, Folk-, Rockabilly- und Country-Klänge verleiteten manchen Besucher im übervollen Weinkeller zum Tanzen und Mitklatschen. Mit ihrer charismatischen Bluesstimme und ihrem groovenden Saxophonspiel begeisterte die fröhliche US-Amerikanerin das Publikum. Auf einem abgewetzten Brett gab sie mit Hilfe von zwei daran angelehnten Tamburins stampfend den Rhythmus vor. Ihr Ehemann Olivier Mas begleitete sie an der Gitarre, Stephane Blanc überzeugte am Kontrabass. Ob es nicht anstrengend sei, über vier Stunden am Stück zu spielen, fragte der Murtenbieter die Sängerin. «Es ist schon eine Herausforderung, aber die halbstündigen Pausen genügen mir», sagte sie. «Das Adrenalin fliesst: Es wird schwerfallen, wieder zur Ruhe zu kommen», so Julie lachend.

Zusammenarbeit

Kt. Freiburg / Ab 2014 harmoniterzeichnet.

Kleinen

werden.

www.postfinance-trophy.ch

Fischernetze seien sehr filigran und der Verschleiss damit hoch, erklärt Pierre Schaer.

Ortschaft Guévaux im Vully-Gebiet. Rund 25 Personen sind anwesend und stellen dem Mann mit dem langen krausen Haar neugierig Fragen.

«Ein unregelmässiger Beruf»

«Bereits mein Vater war Berufsfischer. Er fing und lieferte Fische für den Nestlé-Konzern. Durch Zufall erfuhr ich, dass gerade ein Fischerpatent frei wurde. Letztlich habe ich dieses erhalten und so zu diesem Beruf gefunden», erzählt Schaer. Er fährt sogleich fort, dass die Fischerei in der Familie liegt: «Mein Sohn ist Fischer auf dem Genfersee. Am Wochenende hilft er meiner Frau und mir bei der Weiterverarbeitung der eingefangenen Beute.» Der Beruf sei heute zwar leichter als früher, aber immer noch alles andere als ein Zuckerschlecken: «Abgesehen davon, dass ich eigentlich immer schon frühmorgens gegen sechs Uhr aufbreche, ist es ein unre-

gelmässiger Beruf. Es kann sein, dass ich nur für ein paar Stunden auf dem See bin. Es ist aber auch möglich, dass ich erst spätabends, wenn es dämmert, wieder zurückkehre. Das hängt davon ab, wie viel ich an einem Tag fange.»

Nachhaltiges Fischen

Die Gruppe wird an den Steg zu Pierre Schaers Boot geführt. Es ist ungefähr sechs Meter lang, besteht fast ausschliesslich aus Aluminium und sieht sehr robust aus. Unterhaltskosten gebe es kaum, witzelt Schaer. Ihm ist das gezielte und umweltschonende Fischen wichtig. Mit speziellen Netzen, die eine bestimmte Grösse haben, können einzelne Arten eingefangen werden. Ausserdem setze er nicht verwendbare Reste wie etwa den Kopf wieder in den See zurück: «Das lockt Plankton an, was wiederum für einen ausgewogenen Tierbestand im See sorgt.» F. Seiler

IN KÜRZE ...

Es ist vollbracht

Unzählige Menschen in der Schweiz haben mit viel Elan und eigener Muskelkraft ein Mal die Welt umrundet und sich so solidarisch mit Frauen gezeigt, die gegen Brustkrebs kämpfen. Über 40 000 Kilometer wurden zu Fuss, mit dem Velo, dem Trottinett oder mit Inline-Skates zurückgelegt. Die originelle Sensibilisierungskampagne zum InfoMonat Brustkrebs bediente sich nicht nur der klassischen Kommunikationskanäle, sondern beschritt neue Wege der Information und Mobilisierung. Obschon die Solidaritäts-Aktion nur einen Monat dauerte, war die Mobilisierung aussergewöhnlich gross: Über 10000 Personen besuchten die Website «Gemeinsam um die Welt» und über 3000 Personen legten mit eigener Muskelkraft ein Teilstück der Strecke zurück - sodass die symbolische Weltumrundung nicht nur geschafft, sondern sogar übertroffen wurde.

www.krebsliga.ch/brustkrebs

sieren der Kanton Freiburg und die Kantone Neuenburg und Jura die Ausbildung ihrer Polizeiaspirantinnen und -aspiranten, die an der Polizeiaspirantenschule (PAS) der Freiburger Kantonspolizei in Granges-Paccot bzw. an der regionalen Polizeiaspirantenschule (Ecole régionale d'aspirants de police, ERAP) in Colombier erteilt wird. Am 31. Oktober haben die für die Polizei zuständigen Staatsräte der drei Kantone eine entsprechende Vereinbarung un-

Eishockey für die

Am Mittwoch erfolgt der Anpfiff zur siebten Ausgabe der PostFinance Trophy. Das erste Turnier des nationalen Eishockey-Schülerturniers findet in der Eishalle in Schaffhausen statt. Bei der PostFinance Trophy 2013/14 stehen insgesamt 22 Turniere in allen Teilen der Schweiz auf dem Programm. Die PostFinance Trophy ist die perfekte Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu messen und die dynamische Sportart Eishockey auf spielerische Art und Weise kennenzulernen Die Ausrijstung wird den Spielerinnen und Spielern kostenlos zur Verfügung gestellt. Das seit 2007 durchgeführte Turnier ist ein voller Erfolg. Teilnehmen können Kinder bis zum 6. Schuljahr – gespielt wird in vier Kategorien. Die Regeln sind vereinfacht, denn der Spass am Spiel steht im Vordergrund. Die Siegerteams der 22 lokalen Qualifikationsturniere können an den Halbfinals teilnehmen. Hier entscheidet sich, welche der hockeybegeisterten Mannschaften am gros-sen Finale in Delémont am 8. März 2014 dabei sein

Steuerstatistik 2011

Kt. Freiburg / Die Kantonale Steuerverwaltung (KSTV) der Finanzdirektion hat die Steuerstatistik 2011 publiziert. Auf 40 Seiten dieses Dokuments liefern Kommentare, Tabellen und Grafiken Angaben über den Ertrag der einfachen Kantonssteuer für die natürlichen Personen und juristischen Personen. Die Steuerstatistik 2011 ist gleich aufgebaut wie die der Vorjahre.

www.gurbrue-800jahre.ch

Murten / Am Donnerstagabend in-

Murten vorstellen.